

Engagement verbindet

Möglichkeiten der Mitarbeit für YFU-Ehemalige



YFU 
Deutsches YOUTH FOR UNDERSTANDING Komitee e.V.

Internationaler Jugendaustausch

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Persönliche Empfehlung Einfach von YFU erzählen	Seite 4
Mitgliedschaft Farbe bekennen für Völkerverständigung	Seite 5
Schulkontakte Zukünftige Generationen für Austausch gewinnen	Seite 6
Wissen weitergeben Eigene Kenntnisse zur Verfügung stellen	Seite 8
Spenden In die Zukunft investieren	Seite 10
Arbeitgeber-Anerkennung Ehrenamt zahlt sich aus	Seite 12
Firmenkooperation Den Beruf mit YFU verbinden	Seite 13
Entsendeprogramm Neue Austauschschüler auf den Weg bringen	Seite 14
Aufnahmeprogramm Austauschschüler und Gastfamilien unterstützen	Seite 16
Gastfamilie sein Die Welt nach Hause einladen	Seite 18

Ein großes Dankeschön an alle Alumni, die uns Zitate und Fotos zur Verfügung gestellt haben!

Impressum

Herausgeber: Deutsches YOUTH FOR UNDERSTANDING Komitee e.V. (YFU)
Internationaler Jugendaustausch
Averhoffstr. 10 • 22085 Hamburg
Tel.: (040) 22 70 02 -0 • Fax: (040) 22 70 02 -27
E-Mail: info@yfu.de • www.yfu.de

Redaktion: Annina Duchardt, Anna Findert, Simone Stepp, Kerstin Wolf
Gestaltung & Satz: www.nordzone-grafik.de
Druck: drucktechnik, Hamburg-Altona
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier.
Auflage: 5.000 • © YFU Dezember 2008

Vorwort

Liebe Ehemalige, lieber Ehemaliger, liebe Alumni!

Marcus von Garßen

„Ein Austauschjahr ist mit der Rückkehr aus dem Ausland nicht zu Ende – eigentlich fängt es dann erst an!“ Diesen Satz würden wahrscheinlich viele von Euch unterschreiben, die in den letzten 50 Jahren mit einem der Programme des Deutschen YOUTH FOR UNDERSTANDING Komitee e.V. (YFU) ein Jahr als Austauschschüler in einem anderen Land verbracht haben.

Insgesamt gibt es seitdem rund 45.000 ehemalige Programmteilnehmer, die heute zwischen 17 und 70 Jahre alt sind. Diese möchten wir jetzt mit besonderen Angeboten für YFU-Alumni verstärkt ansprechen. Fast immer, wenn wir Ehemalige getroffen haben, gab es ein großes Interesse daran, mal wieder mit YFU in Kontakt zu kommen und sich im Kreise von ehemaligen Austauschschülern zu treffen.



Um dem gerecht zu werden, haben wir das AlumNet auf der YFU-Internetseite eingerichtet. Es bietet allen ehemaligen Teilnehmern die Möglichkeit, sich bei ihrem Jahrgang zu registrieren und andere Alumni zu kontaktieren. Darüber hinaus organisiert YFU seit 2004 Jahrgangstreffen, bei denen alte Austauschgeschichten in Erinnerung gerufen und neue persönliche Kontakte geknüpft werden können. Mit dem Alumni-Newsletter wollen wir unsere Ehemaligen regelmäßig auf spezielle Angebote von YFU aufmerksam machen, wie zum Beispiel auf die Alumni-Stammtische, die es in einigen Städten gibt.

Mit dieser Broschüre möchten wir darüber hinaus Anregungen geben, welche Möglichkeiten es gibt, auch Jahre später noch an die eigene Austausch Erfahrung anzuknüpfen, wenn Beruf und Familie andere Prioritäten im Leben setzen. Punktuell Engagement – entsprechend dem persönlichen Interesse und Zeitbudget – eignet sich gut, um die eigene interkulturelle Kompetenz zu erweitern, persönliche Beziehungen zu pflegen, berufliche Kontakte zu knüpfen und die gemeinnützige Arbeit von YFU für zukünftige Generationen zu unterstützen. Wir freuen uns, dass viele von Euch dazu bereit sind!

Die nachfolgenden Angebote sollen die Orientierung erleichtern und Lust auf weiteren Kontakt zu YFU machen. Neue Angebote würden wir gern zusammen mit Euch entwickeln und sind daher für Rückmeldungen, Anregungen und Ideen dankbar!

In unserer Geschäftsstelle koordiniert Simone Stepp die Alumni-Aktivitäten:

Simone Stepp

Telefon: (040) 22 70 02 -49

E-Mail: alumni@yfu.de



Wir freuen uns auf ein Kennenlernen bei einer der kommenden Alumni-Veranstaltungen und wünschen viel Spaß beim Durchstöbern dieser Broschüre!

Marcus von Garßen
(USA 1987/1988)
Vorsitzender

Joachim Braasch
(Neuseeland 1986/1987)

Simone Stepp
Alumni-Koordinatorin

Persönliche Empfehlung

Einfach von YFU erzählen

Erinnerst Du Dich noch daran, wie Du von YFU erfahren hast – vielleicht von Deinem Klassenlehrer, der Nachbarin oder Freunden Deiner Eltern? Wir wissen, dass die meisten unserer Teilnehmer aufgrund von persönlichen Empfehlungen zu YFU kommen, die häufig informell im privaten Umfeld gegeben werden.

Die große Stärke von YFU ist, dass viele ehemalige Austauschschüler, ihre Eltern und ehemalige Gastfamilien über ihre Erfahrungen sprechen, von tollen Erlebnissen und neuen Freundschaften schwärmen – und dabei YFU empfehlen. Diese Art von Öffentlichkeitsarbeit im Privaten ist nach wie vor die Grundlage für das Weiterleben unseres Vereins!

Es gibt viele Orte und Gelegenheiten, um Austausch mit YFU zu empfehlen:

- **Freundeskreis/Sportverein/Kirche:** Bestimmt gibt es in Deinem Umfeld Familien, deren Kinder Austauschschüler werden möchten, oder die als Gastfamilie einem Jugendlichen aus einem anderen Land ein wunderbares zweites Zuhause bieten könnten. Erzähl doch einfach weiter, was Dir an YFU gefallen hat, und stell Dich als Ansprechpartner für erste Fragen zur Verfügung.
- **Arbeitsplatz:** In vielen Unternehmen gibt es ein Schwarzes Brett, eine Betriebszeitschrift oder eine andere Möglichkeit, Schüleraustausch mit YFU bekannt zu machen. Unsere Geschäftsstelle stellt gern Plakate und Musterartikel für einen kurzen Bericht zur Verfügung.
- **Schule:** Als ehemaliger Schüler, als Lehrer, als Mitglied im Elternrat oder als Elternteil gibt es viele Gelegenheiten, YFU an der Schule zu empfehlen. Zum Beispiel beim Schulfest, beim Elternabend oder an einem Informationstag über Schüleraustausch kannst Du selbst YFU vorstellen – oder dafür sorgen, dass YFU vertreten ist, indem Du den Termin rechtzeitig an unsere Geschäftsstelle weitergibst, die dann ehrenamtliche Mitarbeiter vor Ort vermittelt.

Die YFU-Geschäftsstelle sendet Dir gern aktuelles Informationsmaterial über YFU zum Weitergeben zu. Was aber noch viel mehr Bedeutung hat, sind Deine eigenen Erfahrungen, prägende Erlebnisse und Dein persönlicher Eindruck. Deshalb unsere Bitte: Erzähl einfach von YFU!

Wir sind halt die Experten für Austausch!

**Enno Heine,
USA 1972/1973**



Enno Heine

Ich war 72/73 in einem kleinen Städtchen zwischen endlosen Maisfeldern in Indiana und habe mich dort so wohl gefühlt, dass ich nach meiner Rückkehr gleich aktiv geworden bin bei YFU. Am meisten Früchte hat es wohl in meiner eigenen Familie getragen: Meine beiden Geschwister gingen auch „rüber“, ich hatte später einen Gastbruder; inzwischen sind meine beiden Kinder Austauschschüler in Venezuela bzw. in den USA gewesen und wir hatten drei Austauschschüler in unserer Familie. Natürlich alle mit YFU – wie ich weiß, ist das ja nichts Ungewöhnliches in unserm Verein.

Ich habe mich dann stark in der Landesgruppe Niedersachsen-Oldenburg engagiert, war etliche Jahre Landesvertreter und in allen Bereichen der YFU-Arbeit tätig. Dann nahmen Medizinstudium und Familie mehr Zeit in Anspruch und andere Horizonte kamen in Sicht: Mit meiner Familie zog ich drei Jahre als Entwicklungshelfer nach Afrika, anschließend zurück in meine Heimatstadt, wo die Facharztausbildung und die Erziehung meiner eigenen Kinder anstanden. Da war nicht viel Platz für YFU-Arbeit.

Dennoch blieb der Verein immer präsent und in unserem Bekannten- und Freundeskreis sind wir halt „die Experten für Austausch“. Da kann man dann doch oft Tipps geben, Infos über YFU weiterreichen, junge Menschen ermutigen, Austauschschüler zu werden oder Familien zureden, ein neues Mitglied in die Familie aufzunehmen. Hier ist meine Frau als Lehrerin mehr noch als ich aktiv geworden und hat z.B. auch Infoabende mit YFU, AFS etc. an ihrer Schule organisiert, was sich inzwischen in Oldenburg institutionalisiert hat.

Kontaktmöglichkeit:

Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presse@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -0

Mitgliedschaft

Farbe bekennen für Völkerverständigung

Warum YFU-Mitglied werden und bleiben? Eine YFU-Mitgliedschaft kann eine Menge bewegen! Sie hat außerdem praktische Vorteile und ist nicht an ehrenamtliches Engagement gebunden.

Vorteile für Mitglieder

- Über den YFU-Newsletter, den Jahresbericht und die Landesgruppenzeitungen können Mitglieder die Entwicklungen im Verein regelmäßig mitverfolgen.
- Das Intranet bietet Mitgliedern aktuelle Informationen und die Möglichkeit zum direkten Austausch innerhalb des YFU-Netzwerks.
- Mitglieder zahlen in der Regel einen reduzierten Beitrag bei YFU-Veranstaltungen – wie zum Beispiel Alumnitreffen – und erhalten Angebote zu vereinsinternen Schulungen.

Vorteile für YFU

- Jedes Vereinsmitglied bringt seine Verbundenheit mit den Programmen und Vereinszielen zum Ausdruck.
- YFU-Mitglieder setzen sich für den langfristigen Jugendaustausch ein, zur Förderung der Völkerverständigung, als Beitrag zur Demokratieerziehung und zur Persönlichkeitsförderung von Jugendlichen.
- Jedes einzelne Mitglied stärkt die Position des Vereins, vor allem in Zeiten der Schulzeitverkürzung, in denen die Rahmenbedingungen für langfristigen Jugendaustausch schwieriger werden.

Als einer der häufigsten Kündigungsgründe der Mitgliedschaft wird „keine Zeit“ angegeben. Das finden wir sehr schade! Vereinsmitglied zu werden und zu bleiben erfordert keinen Zeitaufwand und hilft dem Verein ebenso wie ehrenamtliches Engagement. Wenn mit Beruf und Familie Prioritäten im Leben gesetzt werden, ist die Mitgliedschaft bei YFU eine prima Möglichkeit, die Programme und Ziele auch weiterhin zu unterstützen.

Der YFU-Mitgliedsbeitrag beträgt gegenwärtig 30 Euro pro Jahr; für Schüler und Studenten jeweils nur 15 Euro. Ein vergleichsweise geringer Beitrag, wenn man bedenkt, was langfristiger Jugendaustausch im Kleinen und im Großen bewirken kann.

Wer Mitglied werden oder seine Mitgliedschaft erneuern möchte, kann sich im Internet (www.yfu.de/mitarbeiter/mitglieder) den Mitgliedsantrag herunterladen oder sich in der YFU-Geschäftsstelle melden.

Ansprechpartnerin:

Simone Stepp
E-Mail: stepp@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -49



Mit YFU in Verbindung bleiben

**Fabian Russ,
USA 1988/1989**



Fabian Russ

Ich fördere YFU als Mitglied, weil es mir wichtig ist, einen Teil zur Arbeit derjenigen Organisation beizutragen, die es mir ermöglicht hat, wertvolle Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Sinn und Bedeutung des internationalen Jugendaustauschs und die prägende Wirkung für das eigene Leben sind mir bewusst und ich möchte mit meinem Beitrag anderen ermöglichen, den persönlichen Erfahrungsschatz auf diese Weise zu bereichern. Neben der aktiven Mitarbeit ist die Mitgliedschaft ein guter Weg, mit YFU in Verbindung zu bleiben und „unsere Familie“ zu unterstützen.

Schulkontakte

Zukünftige Generationen für Austausch gewinnen

YFU lebt vom Engagement der Ehrenamtlichen. Neben den „klassischen“ Einsatzbereichen gewinnen Schulkontakte immer mehr an Bedeutung. Im privaten Bereich können YFU-Alumni den Kontakt zu ihrer Schule oder zur Schule ihrer Kinder pflegen, dort auf die Programme von YFU hinweisen und sich im Elternbeirat für Schüleraustausch stark machen.

Darüber hinaus sind Alumni in Projekten oder ihrem Beruf als Lehrer engagiert. Seit einigen Jahren sehr erfolgreich ist das „Colored Glasses“-Projekt. YFU-Ehemalige bieten Schulen interaktive Toleranzworkshops für verschiedene Klassenstufen an und fungieren so als Multiplikatoren interkultureller Kompetenz.

In ähnlicher Weise unterstützen zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer unter den Alumni den Verein. Sie informieren ihre Schülerinnen und Schüler über die Austauschprogramme und können aufgrund der persönlichen Erfahrungen Fragen beantworten und Vorbehalte aus dem Weg räumen.

Der persönliche Kontakt zu den Schulen spielt aktuell eine besonders wichtige Rolle. Im Zuge der bundesweiten Schulzeitverkürzung herrscht an

vielen Schulen große Unsicherheit, was die Empfehlung eines Austauschjahres betrifft. Hier können vor allem die Lehrerinnen und Lehrer unter den Alumni den Verein unterstützen, indem sie sich an ihrer Schule für den langfristigen Jugendaustausch einsetzen.

Engagement für YFU an Schulen als Ehemalige, Lehrer und Eltern

- Plakate aufhängen
- Interessierte und geeignete Jugendliche ansprechen und ihnen Mut machen
- Als Ansprechpartner für Schüleraustausch Fragen beantworten
- Informationsabende für Schüler und Eltern organisieren
- Im Elternbeirat und an Elternabenden über Schüleraustausch sprechen
- Die Schulleitung vom langfristigen Schüleraustausch überzeugen
- Internationale Austauschschüler an der eigenen Schule betreuen
- Toleranzprojekte wie „Colored Glasses“ einladen

Projektmanagement, Beratung und Kontakte

Julika Bake, USA 1997/1998

Nach zwei Jahren Landesgruppenarbeit habe ich 2002 zusammen mit anderen die „Colored Glasses“-Toleranzworkshops gegründet und aufgebaut. Inzwischen habe ich damit aufgehört, um mehr Zeit für Studium und Beruf zu haben. Trotzdem werde ich noch ab und zu angerufen und kann mich mit kleinen Dingen für YFU engagieren:

- als Ansprechpartnerin und Beraterin für Förderanträge und Fragen zum Fundraising zur Verfügung stehen (drei- bis viermal im Jahr für etwa eine halbe Stunde), gegebenenfalls Teile von Anträgen schreiben oder Korrektur lesen (selten mal ein paar Stunden)
- als Referentin für Projektmanagement, Fundraising, Zeitmanagement zu Tagungen fahren (selten mal ein Tag)
- Kontakte herstellen und weitervermitteln, z.B. die Schirmherrschaft des YES 2006 von Prof. Dr. Gesine Schwan
- Flyer für die „Colored Glasses“-Toleranzworkshops dabei haben und an Interessierte (vor allem Lehrer, aber auch andere) weitergeben

Je nachdem was man kann, was man im Beruf oder im Studium lernt und macht, und wen man (über drei Ecken) kennt ... Es ist nett, mit kleinen Dingen weiterhelfen zu können und so den Kontakt zu YFU zu behalten!



Julika Bake

Angelika Gebing (links) mit einer amerikanischen Freundin



Eine Schultüte und viel Werbung

Angelika Gebing, USA 1987/1988

Mein Austauschjahr damals, mit YFU in den USA 1987/1988, hat meinen Horizont erweitert und meine Auslandsliebe wachgeküsst! Ich war danach während des Studiums für ein halbes Jahr in England und für ein weiteres Jahr an der Uni in Schottland. Ich hatte viele positive Erfahrungen in meinem Austauschjahr und wurde gut betreut. Und kann nun endlich ein bisschen von dem, was mir Gutes widerfuhr, an unsere Austauschschüler weitergeben.

Ich berate und betreue die Austauschschülerinnen, die wir an unserer Schule haben – jedes Jahr etwa drei Schülerinnen. Ich initiiere zuerst ein Anfangstreffen, mit Schultüte und dergleichen als Willkommensgruß, damit sie wissen, dass ich ihre Ansprechpartnerin bin. Dann machen wir eine Stadtführung im Herbst. Zwischendurch frühstücken wir oder treffen uns mal so. Als Abschlussaktion machen wir dann eine kleine Tour zu den Wasserschlössern im Münsterland. Weiter helfe ich Schülerinnen, die ins Ausland gehen, bei ihrer Bewerbung, d.h. ich empfehle Organisationen – wir haben einen Flyer zusammen gestellt – und schreibe viele Gutachten.

Ich mache zudem viel Werbung für ein Austauschjahr in meinem Englischunterricht und erzähle in einer Stunde (in der Regel in der 8. Klasse) auch immer über mein eigenes Austauschjahr. Für die gesamte Stufe 8 und 9 bereiten wir in einem Team von zwei bis drei Lehrern einen Infoabend vor, bei dem unsere Schülerinnen, die gerade aus dem Ausland wieder da sind, über ihre Erfahrungen sprechen, ihre Organisation vorstellen und ihr Austauschland für alle präsentieren.

Mein erster eigener Schüler in den USA

Ulli Flohr, USA 1993/1994



Ulli Flohr

Ich war selbst als Schüler mit YFU im Austauschjahr. Inzwischen bin ich Lehrer und mein erster eigener Schüler, der mit YFU in den USA ist, kommt in Kürze zurück. Wie er mir mitteilte, möchte er eigentlich noch etwas länger bleiben, aber er freut sich auch schon auf seine Heimkehr.

Er fand damals durch eine Informationsveranstaltung zu uns, die ich an meiner Schule zum einjährigen Schüleraustausch gehalten habe. Viele waren interessiert, aber nur er fuhr. Aber die Veranstaltung hat sich trotzdem ausgezahlt: Viel mehr Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind jetzt an Austauschprogrammen interessiert und es bewerben sich sogar welche, die nach der 11. Klasse fahren möchten.

Überdies arbeiten die Schülervertretung und ich gemeinsam daran, wie wir vermehrt Gastfamilien gewinnen können. Als Lehrer kann man ohne viel Mehrarbeit die Schul- und Familienbetreuung für YFU-Austauschschüler übernehmen. Trotz beruflich eingeschränkter Zeit bleibt mir dadurch immer noch etwas Platz für eines meiner Lieblingshobbies: YFU.

Wissen weitergeben

Eigene Kenntnisse zur Verfügung stellen

YFU-Alumni gehen interessante Wege! Für viele spielt das Ausland auch Jahre später noch eine wichtige Rolle, sei es im Arbeitsumfeld oder privat.

Viele ehemalige Teilnehmer verfügen durch ihren Beruf über Kenntnisse und Fähigkeiten, die für YFU als Verein interessant sind. Dieses wertvolle Wissen weiterzugeben ist ebenfalls eine Möglichkeit, sich ehrenamtlich für YFU zu engagieren.

Die konkreten Inhalte und Aufgaben sind dabei so vielfältig wie die Tätigkeitsfelder und Interessen der Ehemaligen.

- Alumni, die über spezielle Kenntnisse zu unseren Programmländern verfügen, bringen diese in die YFU-Ländermappen ein und erleichtern somit zukünftigen Teilnehmern die Vorbereitung auf ihr Austauschland.
- Alumni, die sich gut in ihrer Stadt oder Region auskennen, bieten eine Stadtführung oder einen Kulturstreifzug für internationale Austauschschüler oder Gastfamilien an.
- Alumni, die über journalistisches Handwerkzeug verfügen, vermitteln dieses in Workshops an ehrenamtliche Mitarbeiter, um die YFU-Pressarbeit vor Ort zu unterstützen.
- Experten in Rechts- und Finanzfragen oder in Sachen Versicherung, Datenschutz und Bildungspolitik unterstützen YFU, indem sie aktuelle Entwicklungen in diesen Bereichen mitverfolgen und dem Verein beratend zur Seite stehen.

So unterschiedlich die einzelnen Angebote auch sein mögen – es handelt sich um zeitlich begrenzte Aktivitäten, die sich gut mit Beruf und Familie vereinbaren lassen. „Wissensspenden“ können punktuell oder regelmäßig erfolgen, je nach individuellen Möglichkeiten.

Um Wissen der besonderen Art handelt es sich bei Ausschreibungen, die YFU regelmäßig im Intranet veröffentlicht. Alumni, die Hinweise auf interessante Veranstaltungen, Fortbildungsangebote oder Stellenausschreibungen im interkulturellen Bereich erhalten, können diese als „Wissensspende“ an den Verein weitergeben.

Ländermappe Tschechien

Katharina Meyer,
Pressereferentin,
Tschechien 1991/1992



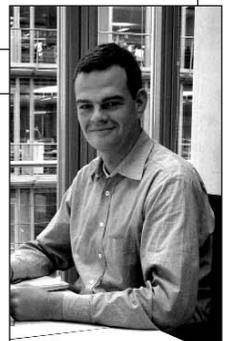
Katharina Meyer

Ich freue mich, dass ich mit der Betreuung der Ländermappe Tschechien YFU nicht nur mit meiner Austausch Erfahrung unterstützen kann. Als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Tschechischen Zentrum Berlin bin ich über das aktuelle Geschehen in unserem Nachbarland auf dem Laufenden und habe täglichen Kontakt nach Tschechien. Außerdem fällt mir auf Grund meines Journalistik-Studiums das Schreiben leicht.

Besonders praktisch ist, dass ich die Ländermappe problemlos in meiner Freizeit bearbeiten kann und mir nicht, wie zum Beispiel für Seminare, Urlaub nehmen muss.

Mit 20 Austauschschülern auf die Zugspitze

Karsten Sensen,
Diplombetriebswirt (BA),
USA 1995/1996



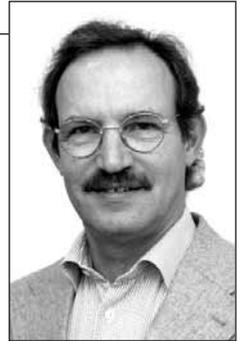
Karsten Sensen

Die Leitung eines Kulturstreifzuges im Aufnahmeprogramm war für mich als Alumni ideal – ich hatte für ein Wochenende Kontakt zu etwa 20 Austauschschülern aus mehr als 10 Nationen, die nach 8 Monaten Austausch in Deutschland viel zu berichten hatten. Dabei hat es nicht nur den Schülern und Gastgeschwistern, sondern auch mir viel Spaß bereitet, gemeinsam München zu erkunden und die Zugspitze zu besteigen. Durch die kurze Dauer von drei Tagen und die Organisation der Geschäftsstelle bzw. des restlichen Teams war der Kulturstreifzug gut mit meinem Beruf vereinbar.

Experten-Tipps für die Pressearbeit

Lutz Jaffé, Redakteur und Vater eines Austauschschülers

Beruf, Familie, Freizeit und Ehrenamt, kann man das in unserer schnelllebigen Zeit überhaupt alles schaffen? Kommt da nicht irgend etwas zu kurz? Gute Frage, nicht wahr? Viele stellen sie sich, wenn man an sie heran tritt mit der Bitte: Kannst du uns bei YFU helfen? Meine Erfahrung: Es kommt immer darauf an, was man tut, wie viel Zeit man für sein Engagement benötigt. Es ist also eine Frage der eigenen Planung und Einschätzung.



Lutz Jaffé

Als Redakteur, der täglich viel um die Ohren hat, denn jeden Tag soll eine neue interessante und gut lesbare Zeitung auf dem Markt erscheinen, habe auch ich mir diese Frage gestellt: Kann ich das schaffen? Und es klappt. Natürlich kann ich nicht immer zur Verfügung stehen, denn mein Tag endet oftmals auch nach 20 Uhr. Aber es gibt E-Mail und Telefon, ich bin also erreichbar und kann dann zurück rufen oder mailen, wenn es meine Zeit erlaubt.

Und was kann ich für YFU tun? Mein Rat ist gefragt, wenn es um die YFU-Pressearbeit geht. Und dass ich einmal im Jahr beim Öffentlichkeitsarbeit-Workshop für zwei Tage zur Verfügung stehe, um über die unterschiedlichsten Dinge der Pressearbeit zu referieren und Fragen der YFUler zu beantworten.

Soviel Zeit nimmt das alles gar nicht in Anspruch. Und das Gute dabei ist: Es bringt Spaß, viel Spaß sogar. Darum werde ich weiter dabei sein!

Ehrenamtlicher Rechtsberater für YFU

Stefan Klein, Arbeitsrichter, USA 1988/1989

Ende der 80er Jahre war ich mit YFU in den USA, genauer in Massillon, Ohio. Nach Jahren ehrenamtlicher Arbeit in verschiedenen Bereichen bin ich seit einiger Zeit neben meinem Beruf als Arbeitsrichter ehrenamtlicher Rechtsberater für YFU.

In meinen Spezialgebieten Reiserecht und Arbeitsrecht versuche ich, Anwalts- und Beratungskosten zu vermeiden. In anderen Bereichen bemühe ich mich, kompetente Ansprechpartner zu vermitteln. Die Aufgabe ist überschaubar und gut neben beruflichen und privaten Verpflichtungen zu erfüllen.

Ich bin froh, dass ich den Verein so unterstützen kann, ohne eine ganze Woche für ein Seminar einplanen zu müssen. Einmal im Jahr fahre ich aber auch noch gerne einige Tage mit unseren PPP-Stipendiaten zu ihrem Abschluss-Seminar nach Berlin.

Ansprechpartnerin:

Simone Stepp
E-Mail: stepp@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -49



Spenden

In die Zukunft investieren

Alumni können YFU auf vielen Wegen unterstützen: mit ihrer Zeit, ihrem Wissen, ihren Kontakten und selbstverständlich auch mit ihrem Geld. Spenden von Privatpersonen füllen jährlich den YFU-Stipendienfonds auf, der Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien aus Deutschland und dem Ausland ein Austauschjahr erst ermöglicht.

Den Zweck Deiner Spende kannst Du immer selbst bestimmen. Ob Du den allgemeinen YFU-Stipendienfonds unterstützt oder einen bestimmten Kreis von Jugendlichen fördern möchtest, zum Beispiel aus Deinem eigenen Geburtsort oder Deinem Austauschland – durch die Vergabe von individuellen Teilstipendien gibst Du jungen Menschen die einmalige Chance, so wie Du selbst sie hattest, ein Austauschjahr zu erleben.

Warum soll ich an YFU spenden?

• Finanziell Benachteiligte fördern

Mit Deiner finanziellen Hilfe kann der Verein einen seiner wichtigsten Grundsätze verwirklichen: Ein Austauschjahr sollte nicht von der finanziellen Situation der Eltern abhängen, sondern von der Motivation und Eignung der Jugendlichen zum Leben und Lernen in einer fremden Kultur.

• Zum friedlichen Miteinander beitragen

Mit Deiner Spende trägst Du dazu bei, dass der Gedanke des friedlichen Miteinanders verschiedener Kulturen weitergetragen wird. Je mehr Spenden wir erhalten, desto mehr finanziell benachteiligten Bewerbern können wir den Traum vom Austauschjahr ermöglichen.

• Steuerabzugsfähigkeit durch Gemeinnützigkeit

Spenden an YFU sind steuerabzugsfähig. Wir stellen selbstverständlich für jede Spende eine Zuwendungsbestätigung aus.

Den YFU-Stipendienfonds unterstützen!

• Regelmäßige Spende

Wenn Du YFU regelmäßig und dauerhaft unterstützen möchtest, kannst Du uns eine Einzugsermächtigung erteilen oder bei Deiner Bank einen Dauerauftrag einrichten. Das hilft den Jugendlichen direkt und erspart uns überflüssige Verwaltungskosten beim Buchen der Einzelspenden. Ob 10 Euro im Monat oder 500 Euro jährlich – den Gesamtbetrag und den Abbuchungsrhythmus bestimmst selbstverständlich Du.

• Einmalige Spende

Du hast einen Spendenbrief von uns erhalten und möchtest schnell etwas tun? Kein Problem! Wir freuen uns über jede Spende, ganz gleich in welche Höhe. Am schnellsten und einfachsten geht es mit einer Online-Überweisung oder mit unserem Online-Spendenformular: www.yfu.de/foerderer/spender

• Kreative Spende

Ein Jubiläum steht vor der Tür? Dein Schwiegervater weiß nicht, was er sich zum Geburtstag noch wünschen soll? Dein Chef findet Weihnachtsgeschenke überflüssig? Wir können helfen! Nicht selten nehmen unsere Freunde und Förderer ihren Geburtstag, ihr Geschäftsjubiläum, ihre Hochzeit oder Weihnachten als Anlass, um anstelle von Geschenken Spenden für YFU zu erbeten. Zugunsten von Austauschschülern, versteht sich!

Deine Ansprechpartnerin bei YFU

Wir freuen uns sehr über Interesse an unseren Fördermöglichkeiten. Gern sind wir bereit, neue Kooperationen mit Privat Spendern einzugehen. Für weitere Informationen wende Dich bitte an:

Ansprechpartnerin:

Nina Schöberl
E-Mail: schoeberl@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02-35



Der YFU-Stipendienfonds

YFU-Stipendienfonds

Dieser Fonds existiert seit der Vereinsgründung 1957 und hat das Ziel, Jugendlichen aus finanziell schwächeren Familien ein Austauschjahr zu ermöglichen. Der größte Teil der Zuwendungen stammt von den Eltern unserer Programmteilnehmer, die den im Kostenbeitrag enthaltenen Stipendienbeitrag zahlen.



Ulrich Zahlten International Scholarship Fund

Als Ulrich Zahlten 1997 vom Vorsitz des Deutschen YFU Komitee e.V. zurücktrat, wurde zu seinen Ehren der Ulrich Zahlten International Scholarship Fund gegründet. Jährlich werden aus den Mitteln des Fonds bis zu 20.000 Euro an finanziell benachteiligte Jugendliche aus Mittel- und Osteuropa vergeben. Gefüllt wird der Fonds jedes Jahr durch zweckgebundene Spenden von Freunden und Förderern des Vereins.



Eric Simon Scholarship Fund

Aus den Mitteln dieses 2005 gegründeten Fonds werden jedes Jahr sechs Stipendien an Jugendliche aus Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay, Uruguay oder Venezuela vergeben. YFU möchte dazu beitragen, dass Schüleraustausch in Lateinamerika kein Privileg für Wohlhabende ist. Um dieses Ziel zu erreichen ist der Verein auf zahlreiche Spenden angewiesen.



„I hope that the Eric Simon Scholarship Fund keeps making the exchange year a dream come true for people like me who cannot afford it. I just have to say it again: Thanks for giving me this amazing opportunity and for making my thoughts fly high and very far.“

Carlos Carrillo aus Venezuela, Deutschland 2006/2007

Fonds für Vielfalt

Da junge Menschen mit Migrationshintergrund nachweislich schlechtere Chancen in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt haben als Nicht-Migranten, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Jugendlichen gezielt zu fördern. Deshalb haben wir 2008 den Fonds für Vielfalt mit einem Fördervolumen von 18.000 Euro gegründet. Aus den Mitteln des Fonds sollen zukünftig Stipendien an Jugendliche mit Migrationshintergrund vergeben werden. Auch hier freuen wir uns über jede Spende!



Spendenkonto

Empfänger:	Deutsches YFU Komitee e.V.
Kontonummer:	09 080 302 01
Kreditinstitut:	Dresdner Bank
Bankleitzahl:	200 800 00

Arbeitgeber - Anerkennung

Ehrenamt zahlt sich aus

Investierst Du Deine Freizeit gern in YFU-Aktivitäten? Auch hier kann der Arbeitgeber helfen!

Erkundigen Dich doch einmal, ob und in welcher Form ehrenamtliches Engagement in Deinem Unternehmen intern gefördert wird. Einige Firmen stellen zusätzliche freie Tage für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung, viele Unternehmen amerikanischen Ursprungs erkennen ehrenamtliche Tätigkeit durch eine Spende an YFU an.

Auf jeden Fall werden die Entscheidungsträger im Unternehmen durch Deine Anfrage auf die Arbeit von YFU aufmerksam. Das führt oft zu ungewöhnlichen und kreativen Kooperationen! Ob mit einem Raum für Auswahlgespräche, dem Verzicht auf eigene Weihnachtsgeschenke zugunsten des YFU-Stipendienfonds oder mit der Bereitstellung von Kugelschreibern und Schreibblöcken für unsere zahlreiche Seminare – Du hilfst mit, eine Beziehung zwischen Deinem Unternehmen und YFU aufzubauen. Und vielleicht steht am Ende einem Stipendienprogramm doch nichts mehr im Weg!

Corporate Citizenship in Deutschland

Dear Jette!

Congratulations! The organization where you volunteer has been awarded an Employee Volunteer Grant from Time Warner in the amount of € 470. The Grant will shortly be paid by draft to YFU. The commitment that you have made to your organization is a true testament of good will and dedication to your community. Time Warner is honored to provide your organisation with this support in recognition of your effort. Best of luck with your nonprofit work!

Time Warner Employee Volunteer Grants Program



Jette Roitsch

Diese erfreuliche Nachricht ist das Ergebnis eines Antrags im Rahmen eines Programms von Warner Bros. Entertainment GmbH, das soziales Engagement eigener Mitarbeiter fördert. Das Programm „Time Warner Employee Volunteer Grants“ stellt finanzielle Mittel für gemeinnützige Organisationen zur Verfügung, bei denen Time Warner-Mitarbeiter ehrenamtlich tätig sind. Jette Roitsch, ehemalige Landesvertreterin der YFU-Landesgruppe Hamburg und bei Time Warner tätig, hatte sich für die Förderung ihres ehrenamtlichen Engagements beworben – und wurde für ihren Einsatz bei YFU von ihrem Arbeitgeber belohnt.

Auch die Mitarbeiter der Adam Opel AG können ihr bürgerschaftliches Engagement im Rahmen des Programms „General Motors Volunteer Plus International“ über ihren Arbeitgeber fördern lassen. Zu ihnen gehört Bernhard Lange, ein langjähriger ehrenamtlicher Betreuer von ausländischen YFU-Schülern. Repräsentiert durch die Stiftung „Bürger für Bürger“ kommt die Förderung gemeinnützigen Organisationen in Deutschland zugute, die sich unter anderem für Kinder und Jugendliche einsetzen. So wurden 60 Stunden persönliches bürgerschaftliches Engagement von Bernhard Lange im Jahr 2006 mit knapp 200 Euro belohnt.

Beide Förderbeiträge fließen in den YFU-Stipendienfonds.



Bernhard Lange



Robert Bosch Stiftung



Johnson-Johnson
ETHICON
GmbH

Firmenkooperation

Den Beruf mit YFU verbinden

Du möchtest YFU gern unterstützen, bist aber beruflich sehr stark eingespannt und hast wenig Zeit? Macht nichts! Du kannst uns trotzdem sehr helfen: mit Deinen Kontakten!

Um dem YFU-Satzungszweck treu zu bleiben und jedem geeigneten Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ein Austauschjahr im Ausland zu verbringen, brauchen wir jährlich bis zu 1,5 Millionen Euro an Stipendienmitteln. Der größte Teil der Stipendienprogramme, die aus Drittmitteln finanziert werden, kommt durch Förderung von Unternehmen zustande. Unsere Unternehmenskooperationen tragen entscheidend dazu bei, dass YFU zahlreiche Stipendien an Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien vermitteln kann. Einige Firmen finanzieren beispielsweise ein Austauschjahr für Kinder ihrer Mitarbeiter, andere für Jugendliche aus der Umgebung oder aus bestimmten Ländern.

Ein neues Kooperationsprogramm starten!

Unternehmer denken viel öfter als angenommen über eine Förderung des internationalen Schüleraustauschs nach. Auch Du kannst aktiv werden: und erkundige Dich in der Personalabteilung oder direkt bei der Geschäftsführung, ob ein Stipendienprogramm für das Unternehmen das Richtige sein könnte, um sich sozial in Deiner Region zu engagieren oder die eigene Mitarbeiter zu motivieren.

Die YFU-Geschäftsstelle unterstützt Dich durch Beratung in der Vorgehensweise, bei den ersten Anfragen, durch Informationsmaterial und bei Bedarf auch durch ein Gespräch mit den Verantwortlichen vor Ort. Über Anfragen, Vorschläge und Kooperationsideen freut sich:

Ansprechpartnerin:

Jantje Voppel
E-Mail: voppel@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02-39



Deutsche Post  World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Deutsche Post World Net kooperiert mit YFU

Kinder von Mitarbeitern des Unternehmens Deutsche Post World Net hatten im Schuljahr 2006/2007 zum ersten Mal die Möglichkeit, mit Firmen-Vollstipendien ein Schuljahr in Australien, Brasilien, China, Indien und den USA zu verbringen.

Das Unternehmen Deutsche Post World Net unterstützt seitdem im Rahmen seines gesellschaftlichen Engagements finanziell den internationalen Schüleraustausch. Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten und den teilnehmenden Kindern von Unternehmensangehörigen internationale Erfahrungen und die einmalige Gelegenheit zum praktischen interkulturellen Lernen zu bieten. Ausgewählt werden die Schüler durch YFU, finanziell ermöglicht wird die Teilnahme durch Deutsche Post World Net. Im Jahr 2006 standen insgesamt acht Vollstipendien zur Verfügung, 2007 bereits 10 Vollstipendien.

Diese Unternehmenskooperation kam dank den unermüdlichen Bemühungen von Olaf Bott zustande, einem ehemaligen YFU-Austauschschüler, der zurzeit bei der DHL in Schweden tätig ist.



Olaf Bott

„Den Gedanken, ursprünglich meinen Arbeitgeber in Schweden, dann DHL und Deutsche Post World Net auf die Kooperation mit YFU anzusprechen, hatte ich schon lange – nun ist es uns gelungen, das weltweite Unternehmen und den internationalen Schüleraustausch zusammen zu bringen. Darüber freue ich mich sehr!“



Entsendeprogramm

Neue Austauschschüler auf den Weg bringen

Insgesamt verbringen jährlich rund 1.200 deutsche Schülerinnen und Schüler ein Austauschjahr in einem von 40 YFU-Partnerländern. Das größte Entsendeprogramm besteht nach wie vor in dem Austausch mit den USA: Jährlich verbringen rund 850 Jugendliche dort ein Schuljahr, wohnen bei einer amerikanischen Gastfamilie und besuchen eine amerikanische High School. Immer mehr Jugendliche begeistern sich jedoch auch für ein Austauschjahr in einem europäischen Land, Lateinamerika, Asien, Australien, Neuseeland, Kanada oder Südafrika. Alumni haben selbst einen Großteil der Veranstaltungen im Entsendeprogramm erlebt, die ehrenamtliche Mitarbeiter bei YFU für Austauschschüler und deren Eltern organisieren. Bei diesen „klassischen“ Aufgaben kannst Du Dich einbringen:

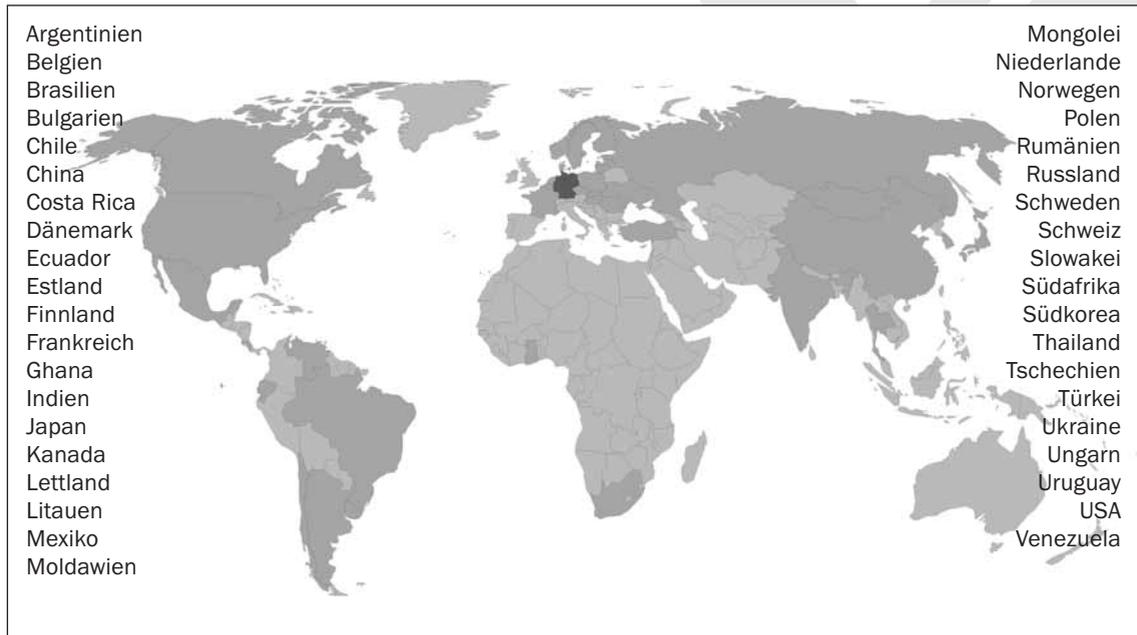
• Auswahlen

Alle Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Austauschjahr mit YFU bewerben, müssen an einem Auswahlgespräch teilnehmen. Hier engagieren sich Ehemalige im Auswahlkomitee und als Auswahlleiter. Es ist möglich, pro Auswahlaison an nur einer oder zwei Auswahlen teilzunehmen. Auswahlen finden am Wochenende statt und dauern ein bis zwei Tage.

• Vorbereitung und Nachbereitung

Nach einer erfolgreichen Auswahl nehmen alle Austauschschüler an einer einwöchigen Vorbereitungstagung teil, nach ihrem Austauschjahr können sie zudem eine zwei- bis dreitägige Nachbereitungstagung besuchen. Diese Seminare werden von Ehemaligen geleitet.

50 Jahre nach Vereinsgründung können sich Schüler im Entsendeprogramm für folgende 40 Länder bewerben:



Zurzeit gibt es in folgenden Ländern Initiativen zum Aufbau eines YFU-Austauschprogramms:

Ägypten, Aserbaidshan, Bosnien, Peru und Vietnam

• „Young Europeans Seminar“ (YES)

Am Ende ihres Austauschjahres kommen alle innereuropäischen Austauschschüler zum fünf-tägigen „Young Europeans' Seminar“ (YES) zusammen. Hierfür sucht YFU nicht nur Teamer und Workshopleiter, sondern beispielsweise auch Helfer mit ärztlicher Ausbildung und Rettungsschwimmer.

• **Veranstaltungen für Eltern**

Auch für die Eltern unserer Austauschschüler bietet YFU vor der Abreise und kurz vor der Rückkehr ihrer Kinder Informationsveranstaltungen an. Hier erhalten Eltern die Möglichkeit, mit ehemaligen Programmteilnehmern oder deren Eltern Fragen zu klären. Sie können sich mit anderen Eltern zukünftiger Austauschschüler oder auch mit Gasteltern von Austauschschülern in Deutschland über schöne Erlebnisse, aber auch gemeinsame Ängste unterhalten. Zusätzlich bieten viele YFU-Landesgruppen Elternstammtische an, die ebenfalls einen intensiven Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Mit diesen Veranstaltungen versucht YFU zu ermöglichen, dass Eltern die Prozesse und Entwicklungen ihrer Kinder im Austausch sowie eventuelle Probleme bei der Wiedereingliederung besser verstehen können. Bei Elternveranstaltungen sind Ehemalige, die schon etwas länger aus ihrem Austauschjahr zurück sind, sehr gern gesehen. Sie können etwa an einem Abend pro Jahr teilnehmen, eigene Erfahrungen weitergeben und alte Erinnerungen wieder auffrischen.

Alle Auswahlen, Seminare und Elternveranstaltungen werden von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern koordiniert und geleitet, zum Teil unterstützt durch die Geschäftsstelle in Hamburg. Auch wer sich nicht mehr regelmäßig oder eine ganze Woche lang engagieren kann, findet hier zahlreiche Möglichkeiten, YFU punktuell zu unterstützen!

Ansprechpartnerin:

Meike Neumann
E-Mail: neumann@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -55



Wilko Wiesner

Flexibilität und gleichzeitig Planbarkeit

Wilko Wiesner, Südafrika 1998/1999

Ich war 1998/1999 mit YFU in Südafrika und hatte ein wirklich spannendes Austauschjahr. Wenn man einmal eine solche Erfahrung gemacht hat, kann man irgendwie nicht mehr loslassen. Deshalb habe ich nach einigen Jahren der YFU-Abstinenz wieder angefangen, mich zu engagieren. Eine kurze E-Mail an YFU und prompt stellte sich das Gefühl ein, schon wieder mitten drin zu sein. Gleich am Anfang hatte ich die Gelegenheit, ein Mittelseminar für die Teilnehmer des Parlamentarischen Patenschafts-Programms zu leiten. Das hat mich herausgefordert und zugleich total viel Spaß gemacht.

Durch die Arbeit mit den Austauschschülern in Deutschland kann ich einerseits meinen Wissensdurst über fremde Länder und Kulturen stillen helfen und andererseits viele tolle Menschen kennenlernen. Zugleich kann ich einiges über mich und über die Jugendarbeit lernen – als Jurist ist das eine interessante, weil fremde Erfahrung. YFU bietet seinen Mitarbeitern sehr viel Flexibilität und daneben genauso Planbarkeit, denn es gibt sehr interessante Aufgaben mit unterschiedlichem Zeitrahmen – das macht den Wiedereinstieg leicht.

Daneben hat man die Chance, ziemlich schnell Verantwortung zu übernehmen – aber in einem Team, das einem den Rücken freihält, wenn mal etwas nicht so klappt. Ich empfinde dies als phantastische Kombination für langfristiges ehrenamtliches Engagement. Und schön ist dabei auch, dass ich mich so bisweilen wieder ein bisschen als Austauschschüler fühlen darf.

Aufnahmeprogramm

Austauschschüler und Gastfamilien unterstützen

Das YFU-Aufnahmeprogramm bietet immer mehr Schülerinnen und Schülern aus dem Ausland die Möglichkeit, ein Schuljahr in Deutschland zu verbringen. Jährlich kommen über 500 Jugendliche aus mehr als 45 verschiedenen Partnerländern zu uns, um in einer deutschen Gastfamilie zu leben, eine deutsche Schule zu besuchen und unsere Kultur kennen zu lernen.

Gastfamilien gesucht!

Wenn Du Dich für das YFU-Aufnahmeprogramm interessierst, schicken wir Dir gerne Informationen zu! Weiteres dazu auf Seite 18!

In den letzten Jahren konnten wir regelmäßig neue Programmländer bei YFU begrüßen. So kamen Jugendliche aus folgenden Ländern zum ersten Mal nach Deutschland:

- 2000 Kasachstan
- 2002 China, Ghana
- 2003 Kroatien, Thailand
- 2004 Indien, Mongolei
- 2005 Aserbaidshjan, Slowakei
- 2006 Tschechien
- 2007 Türkei
- 2008 Peru, Südkorea

Die Bereitschaft der deutschen Gastfamilien trägt aktiv dazu bei, dass sich Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen und verstehen lernen. Sie fördern dadurch Toleranz und Offenheit in unserer

Gesellschaft. Doch auch wenn die Zeit, der Raum oder andere Faktoren gegen eine Aufnahme eines ausländischen Schülers sprechen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Aufnahmeprogramm zu unterstützen:

- **Betreuer:** Betreuer und Co-Betreuer vor Ort sind die ersten Ansprechpartner bei Problemen und Fragen sowohl für Austauschschüler als auch für Gastfamilien. Sie werden auf regelmäßig stattfindenden Seminaren und Fortbildungen geschult, damit die Qualität der Betreuung gewährleistet und verbessert werden kann.
- **Seminarleiter/Seminarleiter:** Durch verschiedene Seminare wird sichergestellt, dass das Zusammenleben von Gastfamilie und Gastkind erfolgreich verläuft. Durch Orientierungswochen bzw. Orientierungs- und Sprachkurse zu Beginn des Austauschjahres und regionale Treffen, Mittel- und Abschluss-Seminare während des Austauschjahres wird die Möglichkeit geboten, Erfahrungen zu reflektieren, sich auszutauschen und Problemlösungen zu finden.
- **Sprachkurslehrer:** Beispielsweise für Lehrer oder Sprachstudenten bieten die Orientierungs- und Sprachkurse zu Beginn des Austauschjahres eine Möglichkeit, das Aufnahmeprogramm zu unterstützen.

Kontaktmöglichkeit:

YFU-Aufnahmeprogramm
E-Mail: aufnahmeprogramm@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -0

Von der Austauschschülerin zur Gastmutter

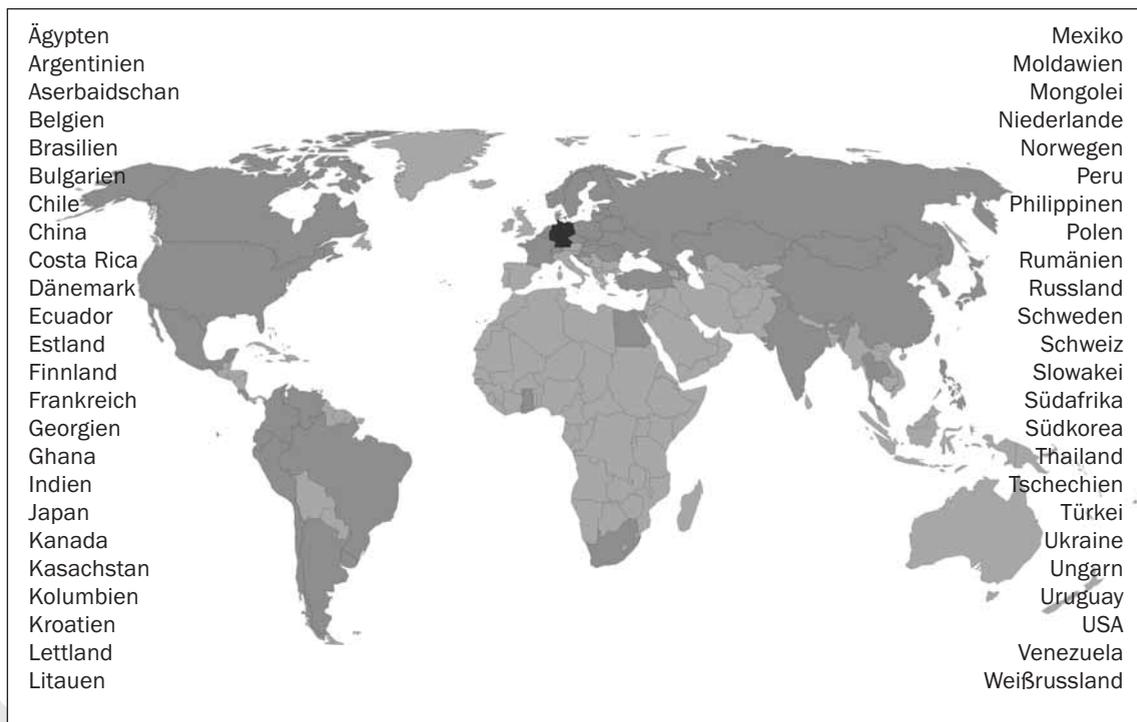
Sigrid Klausmann, USA 1976/1977

Die Abschiedstränen aus dem Sommer '77 sind noch in lebhafter Erinnerung, wenn wir in wenigen Tagen unsere derzeitige Austauschschülerin Joringe aus Litauen zum Bus gen Heimat bringen werden.

Mein Austauschjahr hat mein Leben nachhaltig geprägt und Freundschaften ermöglicht, die über drei Jahrzehnte und den großen Teich hinweg gehalten haben. Umso glücklicher macht es mich heute, jungen Menschen aus der Welt ein Zuhause in meiner Familie bieten zu können und zu beobachten, wie auch bei ihnen innerhalb eines Jahres der Horizont ganz entscheidend erweitert wird, neue Akzente den weiteren Lebensweg mitbestimmen werden und freundschaftliche Familienbande über Landesgrenzen und Kontinente hinweg geknüpft werden.

Nicht zuletzt wird das eigene Austauschjahr mit seinen vielen kleinen Pannen und großen Erlebnissen aufs Neue wach gerufen. Die Dankbarkeit, selbst Austauschschüler gewesen sein zu dürfen, wird mich immer dazu motivieren, YFU und junge Menschen, die die Welt entdecken wollen, nach Kräften zu unterstützen.

50 Jahre nach Vereinsgründung erwarten wir Austauschschüler aus folgenden 48 Ländern im Aufnahmeprogramm:



„Ehrenamt à la carte“

Katja Stoppenbrink



Katja Stoppenbrink, England 1993/1994

Kann man keine Zeit für YFU haben? – „Klar, irgendwann hört es eben auf“, denken sicher viele, wenn sie nach einigen Jahren der Ehemaligenarbeit eines Tages feststellen, dass ihre beruflichen, familiären oder sonstigen Verpflichtungen sie daran hindern, weiterhin ein solches Ausmaß an Engagement für YFU aufzubringen. Nach einer Anfangszeit gehöriger Aktivität und diversen Ämtern in der Landesgruppe Westfalen haben auch mich Auslandsaufenthalte, Zweitstudium, akademische Jobs und profaner Gelderwerb davon abgehalten, weiterhin Zeit für YFU zu haben. Das hätte es dann gewesen sein können, wenn nicht – ja wenn es nicht auch andere Möglichkeiten des Engagements für diesen unseren Verein gäbe: Man könnte es „Ehrenamt à la carte“ nennen, wobei das Menü nach Belieben, akutem Bedarf und individuellem Terminkalender zusammengestellt werden kann.

Ein Beispiel: Im ganzen Jahr 2006 habe ich wohl insgesamt nur einen einzigen Schulinformationsabend und einen Gastfamilienbesuch gemacht. Im Herbst vergangenen Jahres schließlich kamen die berühmten „Brand-mails“ aus dem Hamburger Büro und mir selbst Interesse und Gefallen daran, einmal wieder richtig aktiv zu werden und ein Mittelseminar zu leiten. Und so habe ich im März nach jahrelanger Vereinsarbeit auf Sparflamme eine spannende Woche mit einem wunderbaren Team und gut dreißig PPP-Schülern in Dresden verbracht – ein YFU-Erlebnis, wie es interessanter und schöner kaum sein könnte! Sonderurlaub für Ehrenamt gab es obendrein, was meinen Arbeitgeber vielleicht sogar ein bisschen beeindruckt haben mag.

Es ist also möglich, ganz abgestuft und auch nach langer Abwesenheit wieder und weiter für YFU aktiv zu sein. Keine Zeit für YFU kann man durchaus haben. Manchmal. Das heißt aber nicht, dass es damit dann vorbei sein muss mit dem Engagement. Für den Herbst habe ich mich gerade bereit erklärt, mal wieder Auswahlen zu leiten. Manches geht eben auch ganz ad hoc und „nebenbei“.

Gastfamilie sein

Die Welt nach Hause einladen

Wir freuen uns über jede Familie, die einen Jugendlichen aus dem Ausland bei sich aufnehmen und damit die Welt zu sich nach Hause einladen möchte. Gastfamilien bekommen ein neues Mitglied in die Familie und erleben hautnah eine andere Kultur – denn eine Austauschschülerin oder ein Austauschschüler ist viel mehr als ein Gast. Jedes Jahr kommen über 500 Jugendliche aus allen Teilen der Welt mit YFU nach Deutschland, um unser Land und unsere Kultur kennen zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler aus mehr als 45 YFU-Partnerländern sind gespannt darauf, in welcher Gastfamilie sie ein zweites Zuhause finden werden.

Es gibt viele gute Gründe, Gastfamilie zu werden:

- Gastfamilien knüpfen Kontakte mit Menschen aus aller Welt und lernen eine andere Kultur intensiv kennen – viel mehr als im Urlaub.
- Schon bald gehört die neue Tochter aus Rumänien oder der neue Sohn aus Brasilien einfach mit dazu – eine Bereicherung für das Familienleben.
- Gastfamilien erleben ihre Gewohnheiten bewusster und sehen die eigene Kultur mit anderen Augen – eine neue Erfahrung für die ganze Familie.
- Im Austauschjahr entsteht eine enge, oft langjährige Freundschaft zu Menschen aus anderen Ländern – gegenseitige Besuche eingeschlossen.
- Gastfamilien erleben das schöne Gefühl, zur persönlichen Entwicklung eines Jugendlichen beizutragen – und erweitern den eigenen Horizont.

Gerade wer selbst als Austauschschüler ein Schuljahr im Ausland verbracht hat, weiß, wie entscheidend die Beziehung zur Gastfamilie für die Austausch Erfahrung ist. Jetzt ergibt sich die Möglichkeit, ein Austauschjahr aus einer ganz anderen Perspektive zu erleben – und so vielleicht auch noch viele Jahre später die eigene Gastfamilie besser verstehen zu können.

Kontaktmöglichkeit:

YFU-Aufnahmeprogramm
E-Mail: aufnahmeprogramm@yfu.de
Telefon: (040) 22 70 02 -0

Erfahrungsgemäß möchten sehr viele Gasteltern Jugendliche aus dem englischsprachigen Ausland aufnehmen – insbesondere aus den USA. Inzwischen kommt jedoch über die Hälfte unserer Schüler aus asiatischen, europäischen und lateinamerikanischen Ländern. Wir freuen uns deshalb über Familien, die sich überlegen, ein Gastkind aus Asien, Europa oder Lateinamerika aufzunehmen.

Austausch mit allen Facetten

Silja Wilckens, USA 1979/1980

Als ehemalige YFU-Austauschschülerin war YFU die erste Wahl, als mein Sohn in den Austausch gehen wollte. Dadurch habe ich dann wieder mit dem Verein Kontakt gehabt und wollte gern Teil der YFU-Familie werden. Besonders spannend ist es immer wieder, alte YFULer wiederzutreffen – so hat ein Bekannter schon 1965 die Rückkehr auf dem Schiff erlebt. Bedingt durch familiäre Probleme wollte ich keinen Einstieg als Gastfamilie wagen, bot mich aber als Betreuerin an. Der Besuch eines Betreuerseminars ist sicher jedem anzuraten! Es war sehr gut, Einblick auch in diese Seite der YFU-Arbeit zu erhalten.

Und aus der Betreuung habe ich dann nahtlos die Gastfamilienrolle übernommen. Meine zu betreuende Austauschschülerin wollte die Familie wechseln und sie fühlte sich in unserer Familie wohl – also haben wir kurzerhand eine Zimmer für sie eingerichtet (alles provisorisch) und freuen uns über die Vergrößerung unserer Familie in die östliche Richtung.

Zurzeit ist mein Sohn in Las Vegas und wird meine ehemalige Gastfamilie in Ohio vor seiner Abreise besuchen. Unsere Austauschschülerin aus Rumänien wird kurz nach seiner Rückkehr wieder in ihre Heimat zurückreisen und vermutlich im nächsten Sommer wieder zurückkehren. Also kennen wir den Austausch jetzt mit allen Facetten!

Supi im Würstchenland

**Familie Sörgel mit Suparada „Supi“
Saenubon aus Thailand 2006/2007**



Tina und Achim Sörgel mit ihrer
Gasttochter Supi aus Thailand

Supi ist vor neun Monaten zu uns gekommen. Sie ist mittlerweile 19 Jahre alt und seit etwa vier Monaten gefällt es ihr richtig gut hier.

Die Anfangszeit war nicht leicht: Die deutsche und die thailändische Kultur unterscheiden sich doch erheblich. Es gibt zahlreiche Beispiele aus dem Alltag: Wird es in Deutschland beispielsweise als unhöflich angesehen, wenn man den Gesprächspartner bei der Unterhaltung nicht ansieht, bedeutet es in Thailand genau das Gegenteil – sieht man den Gesprächspartner direkt an, bedeutet das, dieser hat etwas falsch gemacht und man möchte nun mit ihm darüber streiten.

In den ersten vier Monaten gab es viele solcher Missverständnisse. Aber mit der Zeit wurden wir alle offener und lernten dazu. Ganz besonders glücklich und dankbar sind wir, dass Supi uns jetzt immer fragt, wenn sie glaubt zu merken, dass sie „etwas falsch gemacht“ hat. Dann können wir immer berichtigen, denn meistens sind das Situationen, in denen wir einfach mal müde am Frühstückstisch sitzen oder von der Arbeit geschlaucht sind.

„Du nervst, Papa/Mama!“

Supi ist in den vergangenen Monaten weit über sich hinaus gewachsen. Sie ist eine typisch deutsche Jugendliche, liebt Pizza und Spaghetti Bolognese, geht gern mit ihren Freundinnen shoppen und Eis essen, und knallt uns auch schon mal ein „Du nervst, Papa/Mama!“ hin. Und über jedes dieser „du nervst“ freuen wir uns riesig! Denn eine solche Aussage gegenüber den thailändischen Eltern wäre schlichtweg undenkbar. Der Respekt gegenüber den Eltern wird ständig bezeugt, für flapsige Bemerkungen oder gar Witze ist dort nur wenig Spielraum.

Der höchste Respekträger in Thailand ist der König, auf der zweiten Stufe stehen die Eltern, dann kommen andere Respekträger wie Lehrer, generell Erwachsene, und erst ganz zum Schluss die Kinder. „Kind“ ist man übrigens bis zur Zeit an der Uni. Und Kind sein bedeutet einerseits den absoluten Schutz der Eltern zu genießen, aber gleichzeitig auch, keine eigenen Entscheidungen treffen zu dürfen – und können.

Auch Supi fielen eigene Entscheidungen am Anfang sehr schwer. Sie wusste gar nicht, ob ihr ein T-Shirt gefällt oder nicht. Sie musste darüber bis dato schlichtweg nicht nachdenken und sich nicht für oder gegen eines entscheiden. Neue Erfahrungen für alle von uns. Heute liebt Supi Shopping und kommt jedes Mal mit mindestens einer Tüte voll Sachen wieder heim!

Wir haben auch viel unternommen: Wir waren eine Woche in Berlin, haben Weihnachtsplätzchen gebacken, waren in Strassbourg und Nürnberg beim Weihnachtsmarkt, mitten im Schnee, wo wir reihenweise Bratwürste verschlungen haben.

Eine der intensivsten Erfahrungen war sicher der Herbst. Noch nie habe ich die Ankunft des Herbstes so bewusst erlebt – und das verdanke ich dem Staunen unserer Austauschtochter.



Unübersehbare Vorliebe für
deutsche Würstchen

Nicht an den Abschied denken ...

Im Moment wollen wir gar nicht an einen Abschied von Supi denken. Das Leben zusammen ist so normal geworden und wir fühlen uns „vollzählig“. In drei Monaten wird sich alles wieder ändern und „unsere“ Supi wird wieder zurück nach Thailand gehen. Wir sind sehr dankbar, dass wir Supi kennen lernen und mit ihr ein Jahr verbringen durften. Wir werden nie vergessen, wie sie mit uns ihren ersten Kuchen gebacken hat, ihren ersten Schultag, ihre erste Grippe, ihren ersten Herbst, ihren innerlichen Kampf am Anfang und ihre Liebe für Land und Leute heute. Für uns alle ist und bleibt dieses Austauschjahr etwas ganz Besonderes!



Deutsches **YOUTH FOR UNDERSTANDING** Komitee e.V.

Träger der freien Jugendhilfe – Gemeinnütziger Verein

Postanschrift: Postfach 76 21 67
22069 Hamburg

Geschäftsstelle: Averhoffstraße 10
22085 Hamburg

Tel.: (040) 22 70 02 -0

Fax: (040) 22 70 02 -27

E-Mail: info@yfu.de

Internet: www.yfu.de

Spendenkonto: Konto-Nummer 09 080 302 01
Dresdner Bank (BLZ 200 800 00)